

## Beschluss zur Akkreditierung

### der Studiengänge

- „Betriebswirtschaftslehre“ (B.Sc.)
- „Betriebswirtschaftslehre, dual“ (B.Sc.)
- „Business Administration“ (M.Sc.)
- „Management“ (M.Sc.)
- „Management, berufsintegrierend“ (M.Sc.)

### an der Hochschule Mainz

**Auf der Basis des Berichts der Gutachtergruppe und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 69. Sitzung vom 04./05.12.2017 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidung aus:**

1. Die Studiengänge „Betriebswirtschaftslehre“ und „Betriebswirtschaftslehre, dual“ jeweils mit dem Abschluss „Bachelor of Science“ sowie „Business Administration“, „Management“ und „Management, berufsintegrierend“ jeweils mit dem Abschluss „Master of Science“ an der Hochschule Mainz werden unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 20.02.2013) mit Auflagen akkreditiert.

Die Studiengänge entsprechen grundsätzlich den Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der aktuell gültigen Fassung. Die im Verfahren festgestellten Mängel sind durch die Hochschule innerhalb von neun Monaten behebbar.

2. Es handelt sich um **konsekutive** Masterstudiengänge. Die Akkreditierungskommission stellt für die Studiengänge ein **anwendungsorientiertes Profil** fest.
3. Die Akkreditierung wird mit den unten genannten Auflagen verbunden. Die Auflagen sind umzusetzen. Die Umsetzung der Auflagen ist schriftlich zu dokumentieren und AQAS spätestens **bis zum 30.09.2018** anzuzeigen.
4. Die Akkreditierung wird für eine **Dauer von sieben Jahren** (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist **gültig bis zum 30.09.2025**.

## **Auflagen:**

### I. Für alle Studiengänge

1. Die aktuellen Fassungen der Fachprüfungsordnungen müssen veröffentlicht werden.

### II. Für alle Masterstudiengänge

1. Das Masterniveau muss in den Modulbeschreibungen durch adäquate Lernziele durchgehend so ausgewiesen werden, wie es in den Lehrveranstaltungen erreicht werden soll.

### III. Für die Masterstudiengänge „Management“ und „Business Administration“

1. Der Workload bzw. die CP-Anzahl in den Modulen zum Unternehmensprojekt müssen klar dargestellt und dem tatsächlichen Aufwand angepasst werden.

### IV. Für den Bachelorstudiengang „Betriebswirtschaftslehre“

1. Der Studienverlaufsplan muss an den tatsächlichen Workload angepasst werden.

Die Auflagen beziehen sich auf im Verfahren festgestellte Mängel hinsichtlich der Erfüllung der Kriterien des Akkreditierungsrates zur Akkreditierung von Studiengängen i. d. F. vom 20.02.2013.

Die Auflagen wurden fristgerecht erfüllt.  
Die Akkreditierungskommission bestätigt dies mit Beschluss vom 14./15.05.2018.

Zur Weiterentwicklung der Studiengänge werden die folgenden **Empfehlungen** gegeben:

### I. Für alle Studiengänge

1. Der Verbleib der Absolvent/inn/en sollte intensiver verfolgt werden.
2. Die Varianz an Prüfungsformen sollte weiter erhöht werden.

### II. Für den Bachelorstudiengang „Betriebswirtschaftslehre“

1. Es sollte gewährleistet werden, dass gleichwertige Prüfungsanforderungen bei Parallelkursen bestehen.

Zur weiteren Begründung dieser Entscheidung verweist die Akkreditierungskommission auf das Gutachten, das diesem Beschluss als Anlage beiliegt.



## **Präambel**

---

Gegenstand des Akkreditierungsverfahrens sind Bachelor- und Masterstudiengänge an staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen. Die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen wird in den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz verbindlich vorgeschrieben und in den einzelnen Hochschulgesetzen der Länder auf unterschiedliche Weise als Voraussetzung für die staatliche Genehmigung eingefordert.

Die Begutachtung der Studiengänge erfolgte unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ in der Fassung vom 20.02.2013.

## **I. Ablauf des Verfahrens**

---

Die Hochschule Mainz beantragt die Akkreditierung der Studiengänge „Betriebswirtschaftslehre“ und „Betriebswirtschaftslehre, dual“ jeweils mit dem Abschluss „Bachelor of Science“ sowie „Business Administration“, „Management“ und „Management, berufsintegrierend“ jeweils mit dem Abschluss „Master of Science“. Es handelt sich um eine Reakkreditierung.

Das Akkreditierungsverfahren wurde am 22./23.05.2017 durch die zuständige Akkreditierungskommission von AQAS eröffnet. Am 21./22.09.2017 fand die Begehung am Hochschulstandort Mainz durch die oben angeführte Gutachtergruppe statt. Dabei erfolgten unter anderem getrennte Gespräche mit der Hochschulleitung, den Lehrenden und Studierenden.

Das vorliegende Gutachten der Gutachtergruppe basiert auf den schriftlichen Antragsunterlagen der Hochschule und den Ergebnissen der Begehung. Insbesondere beziehen sich die deskriptiven Teile des Gutachtens auf den vorgelegten Antrag.

## **II. Bewertung der Studiengänge**

---

### **1. Allgemeine Informationen**

Die Hochschule Mainz versteht sich als regional verankerte Bildungseinrichtung für das Rhein-Main-Gebiet ebenso wie als international ausgerichtete Hochschule. Zum Zeitpunkt der Antragstellung sind ca. 5.700 Studierende in den drei Fachbereichen Technik, Gestaltung und Wirtschaft eingeschrieben.

Nach eigenen Angaben verfügt die Hochschulschule über eine langjährige Erfahrung im Angebot von ausbildungs- und berufsintegrierenden Studiengängen. Grundsätzlich sollen alle Studiengänge besonders anwendungsorientiert und praxisnah gestaltet sein. Die Hochschule verfügt über diverse Kooperationspartner vor allem im wirtschaftswissenschaftlichen Bereich.

Die zur Reakkreditierung vorgelegten Studiengänge sind (mit ca. 3.000 Studierenden) am größten Fachbereich der Hochschule angesiedelt, dem Fachbereich Wirtschaft. Neben den vorgelegten Studiengängen der Betriebswirtschaftslehre (BWL) bietet dieser Vollzeitstudiengänge sowie duale und berufsbegleitende Studiengänge der Wirtschaftsinformatik und des Wirtschaftsrechts an.

## **2. Zu den Studiengängen**

### **2.1 B.Sc. Betriebswirtschaftslehre & Betriebswirtschaftslehre, dual**

#### **2.1.1 Profil und Ziele**

Die Hochschule verfolgt mit den Bachelorstudiengängen der Betriebswirtschaftslehre in Vollzeit und als duales Angebot das Ziel, wissenschaftliche Grundlagen der Betriebswirtschaft sowie berufsfeldbezogene Qualifikationen zu vermitteln, die Absolvent/inn/en befähigen sollen, in international und national tätigen Unternehmen erste Führungsaufgaben wahrzunehmen. Die eher generalistisch ausgestalteten Studiengänge beruhen laut Ausführungen im Selbstbericht auf drei Säulen: (1) der Vermittlung von Themen der klassischen BWL, (2) der Förderung von Schlüsselkompetenzen sowie (3) der Intensivierung der betriebswirtschaftlichen Sprach- und Kommunikationskompetenzen.

Studierende werden laut Hochschule mit den wichtigsten Funktions- und Prozessbereichen von Unternehmen sowie relevanten volkswirtschaftlichen, rechtlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen vertraut gemacht. Gerade durch letztgenannten Aspekt, der sich z. B. in Veranstaltungen zu Wirtschaftsethik oder Themen der Volkswirtschaftslehre (VWL) in Bezug auf den Arbeitsmarkt wiederfindet, sollen Studierende zudem in ihrer Persönlichkeitsentwicklung und ihrer Motivation zu gesellschaftlichem Engagement gefördert werden. Durch die Auseinandersetzung mit theoretischen Führungskonzepten sowie durch das Training von Team-, Konflikt- und Selbstmanagement sollen Studierende in die Lage versetzt werden, Führungsaufgaben zu übernehmen.

Die Studiengänge weisen ein Mobilitätsfenster im fünften bzw. sechsten Semester auf. Die Internationalität in den Studiengängen wird u. a. durch (Pflicht-)Vorlesungen in englischer Sprache, obligatorische Kurse zu Wirtschaftsenglisch sowie einem Wahlbereich zur Vertiefung einer zweiten Fremdsprache realisiert.

Der Studiengang in Vollzeit umfasst 180 Credit Points (CP) und eine Regelstudienzeit von sechs Semestern. Der duale Studiengang weist die gleiche Anzahl von CP bei einer Regelstudienzeit von sieben Semestern auf. Der duale Studiengang kann sowohl ausbildungs- als auch berufsbegeleitend studiert werden. Er richtet sich an kaufmännische Auszubildende und Berufstätige mit kaufmännischen Tätigkeiten, die ihre beruflichen Karriereperspektiven erweitern möchten. Der Studiengang soll durch die duale Struktur und praxisnahe Lehrformen eine enge Verzahnung von Theorie und Praxis ermöglichen und beruflich relevante Fachthemen und Fragestellungen in das Studium integrieren.

Zugangsvoraussetzung für beide Studiengänge ist die allgemeine Hochschulreife, Fachhochschulreife oder eine Hochschulzugangsberechtigung für beruflich qualifizierte Personen. Für den dualen Studiengang müssen zum Zeitpunkt der Bewerbung entweder eine mindestens dreimonatige kaufmännische Ausbildungstätigkeit und das Bestehen eines entsprechenden Ausbildungsverhältnisses vorgelegt werden oder eine mindestens zehnmonatige Ausbildungs- oder Berufstätigkeit und ein entsprechendes kaufmännisches Arbeitsverhältnis nachgewiesen werden.

Im Rahmen der Reakkreditierung sollen die vormals getrennten Studiengänge „Betriebswirtschaftslehre, ausbildungsintegrierend“ und „Betriebswirtschaftslehre, berufsintegrierend“ in einen gemeinsamen Studiengang „Betriebswirtschaftslehre, dual“ zusammengeführt werden. Darüber hinaus soll der Abschlussgrad der vorgelegten Studiengänge von „Bachelor of Arts“ in „Bachelor of Science“ geändert werden, der nun deutlicher die Elemente der quantitativen und qualitativen Methoden im Curriculum widerspiegeln soll. Das Studiengangskonzept hat sich darüber hinaus laut Ausführungen der Hochschule als grundsätzlich tragfähig erwiesen.

## **Bewertung**

Die Profilierung der Studiengänge hat sich seit der Erstakkreditierung nicht wesentlich verändert. Die Qualifikationsziele der generalistisch angelegten Studiengänge „BWL“ und „BWL, dual“ sind nach wie vor angemessen. Die Curricula der Studiengänge sind so konzipiert, dass durch die Kombination der Module die Erreichung der definierten Qualifikationsziele ermöglicht wird. Die Begründung der Aufhebung der formalen Trennung des bisherigen ausbildungsintegrierten Studiengangs Betriebswirtschaftslehre und des berufsintegrierenden Studiengangs Betriebswirtschaftslehre ist nachvollziehbar.

Die Studiengänge „BWL“ und „BWL, dual“ wenden sich primär an Studierende, die nach ihrem Abschluss eine Tätigkeit in der Wirtschaft anstreben und denen die für die Berufspraxis notwendigen Fähigkeiten (fachlich, methodisch, sozial und individuell) vermittelt werden sollen. Ohne Zweifel werden die Studierenden auch in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gefördert. Neben den klassisch betriebswirtschaftlichen Themen haben auch quantitative Methoden, Statistik und VWL erfreulicherweise nach wie vor einen entsprechenden Stellenwert in den Curricula.

Die Zugangsvoraussetzungen zu den Studiengängen sind transparent und nachvollziehbar. Sie sind so gestaltet, dass die Studierenden die Anforderungen, die in den Studienprogrammen gestellt werden, erfüllen können. Dies zeigen die Workload-Erhebungen sowie auch die niedrigen Abbrecherquoten in den Studiengängen. Allerdings ist sich die Gutachtergruppe mit den Hochschulvertreter/innen darin einig, dass es sich beim Studiengang „BWL, dual“ um einen sehr zeitaufwändigen und damit anspruchsvollen Studiengang handelt. Die Gutachtergruppe begrüßt daher gerade in dem dualen Studiengang der BWL die gute Zusammenarbeit mit den Partnerunternehmen und bestärkt die Hochschule darin, auch weiterhin den Austausch mit den Vertreter/innen der Partnerunternehmen, z.B. zu Fragen der Studierbarkeit oder zur inhaltlichen Weiterentwicklung des Studiengangs, zu suchen.

### **2.1.2 Qualität des Curriculums**

Das Curriculum des Studiengangs „Betriebswirtschaftslehre“ umfasst 28 Pflichtfächer sowie sieben Wahlpflichtelemente. Pflichtmodule umfassen Veranstaltungen zu den klassischen Fragestellungen der BWL, der VWL und rechtlicher Grundlagen, Veranstaltungen mit internationalem Bezug, wie z. B. Pflichtvorlesungen auf Englisch oder ein Modul zu Grundlagen des internationalen Managements, sowie ein Praxismodul und die Bachelor-Arbeit.

Im Wahlbereich stehen Studierenden Veranstaltungen des Studium Integrale, das Wahlpflichtfach „Sprache & Interkulturelle Kompetenz“ sowie im fünften Semester vier Options-Module zur Vertiefung oder Orientierung zur Verfügung. In diesem Bereich können Studierende Veranstaltungen aus verschiedenen Fachgruppen wählen, z. B. Human Resource Management, Marketing und Unternehmenskommunikation oder Wirtschaftsinformatik. Im Wahlpflichtmodul „Sprache & Interkulturelle Kompetenz“ kann Englisch oder eine andere Sprache belegt werden oder eine Veranstaltung zu interkultureller Kompetenz. Angebote des Studium Integrale umfassen neben Sprachen weitere Angebote zu überfachlichen Methoden und Kompetenzen.

Das Praxismodul sieht eine praktische Tätigkeit von insgesamt 16 Wochen vor, wobei diese als Ganzes oder aufgeteilt auf mehrere Praktika mit jeweils mindestens vier Wochen semesterbegleitend geleistet werden kann.

Im Rahmen der Akkreditierung soll es zu Anpassungen am Curriculum kommen. Module sollen z. T. neu zugeschnitten, neu eingeführt oder in den Wahlbereich verschoben werden. Die Hochschule reagiert damit nach eigenen Angaben auf Feedback der Studierenden sowie des Fachbereichsrates.

Das Curriculum des dualen Studiengangs weicht von dem des Vollzeit-Studiums in einigen Punkten ab: Die Module zu den klassischen Themen der BWL sind über sieben Semester gestreckt und um einige Module reduziert; an deren Stelle sind zwei sogenannte „Workshops BWL“ vorgesehen, in denen eine Unternehmenssimulation durchgeführt wird; anstelle eines größeren Praxismoduls sind im dualen Studiengang drei Praxismodule vom fünften bis zum siebten Semester vorgesehen und ermöglichen so erneut eine Verzahnung von Theorie und praktischer Umsetzung während der studienbegleitenden Ausbildungs- bzw. Berufstätigkeit; der Optionsbereich umfasst nur zwei Module.

Einige Module werden gemeinsam in den Studiengängen unterrichtet, um laut Hochschule eine Vermischung von Voll- und Teilzeitstudierenden und damit auch von Studierenden mit verschiedenen Erfahrungsstufen herbeizuführen.

In den Studiengängen am Fachbereich soll überwiegend ein seminaristischer Lehrveranstaltungsstil eingesetzt werden, der interaktive Lehrveranstaltungen aus kombinierten Vorlesungen/Übungen umfassen soll. Als Prüfungsformen sollen Klausuren, Haus- und Projektarbeiten, die Bearbeitung von Fallstudien und Poster-Präsentationen genutzt werden.

### **Bewertung**

Die Studienprogramme „BWL“ und „BWL, dual“ zeigen sich als solide, inhaltlich breit aufgestellte Bachelorstudiengänge, die den Anforderungen entsprechen, die im „Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse“ für das Bachelorniveau definiert werden. Die curricularen Änderungen der Studiengänge sind für die Gutachtergruppe nachvollziehbar und plausibel. Durch die vorgesehenen Module werden Fachwissen und fachübergreifendes Wissen sowie fachliche, methodische und allgemeine bzw. Schlüsselkompetenzen vermittelt. Die Argumentation zur Umstellung der Abschlussgrade ist nachvollziehbar. Die Einführung weiterer englischsprachiger Pflichtvorlesungen im Studiengang „BWL“ ist positiv hervorzuheben. Gerade mit Blick auf diese Neuerung möchte die Gutachtergruppe die Hochschule darin bestärken, die Weiterentwicklung der englischen Sprachkompetenz auf Seiten der Lehrenden auch weiterhin zu unterstützen und zu fördern.

Im dualen Studiengang werden theoretische und praktische Ausbildungselemente inhaltlich, zeitlich und organisatorisch verzahnt. Dass in diesem Studiengang die verpflichtenden englischsprachigen Module nicht ausgebaut wurden, ist für die Gutachtergruppe nachvollziehbar. Interessierte Studierende können die entsprechenden Veranstaltungen im Vollzeit-Studiengang besuchen.

Die Verankerung des Themenbereichs „Digitalisierung“ in beiden Studiengängen ist Zeichen einer gelungenen inhaltlichen Weiterentwicklung der Curricula. Im Hinblick auf mehrfach in einem Semester angebotene Module bzw. Veranstaltungen im Studiengang „BWL“, die von unterschiedlichen Lehrenden durchgeführt werden, unterstützt die Gutachtergruppe die Hochschule darin, den Weg der Vereinheitlichung der Inhalte in diesen Veranstaltungen fortzusetzen, um gleichwertige Prüfungsanforderungen in diesen Veranstaltungen in den Studiengängen weiterhin zu gewährleisten (**Monitum 1**, siehe auch Kapitel 3.1). Für jedes Modul der Studiengänge ist eine Modulprüfung vorgesehen. Grundsätzlich passen die Prüfungsformen auch zu den zu vermittelnden Kompetenzen. Allerdings empfiehlt die Gutachtergruppe, die Varianz der Prüfungsformen – die Klausur ist nach wie vor die vorherrschende Prüfungsform – im Interesse der Studierenden weiter in den Studiengängen zu erhöhen (**Monitum 6**).

In den Studiengängen werden adäquate Lehr- und Lernformen eingesetzt. Die Module sind im Modulhandbuch vollständig beschrieben. Die Darstellung des Workloads im Studienverlaufsplan im Studiengang „BWL“ im fünften und sechsten Semester muss allerdings noch an die tatsächliche Belastung angepasst werden, sodass 30 CP pro Semester ausgewiesen werden (**Monitum 2**).

## 2.2 M.Sc. Business Administration

### 2.2.1 Profil und Ziele

Im Mittelpunkt des konsekutiven Masterstudiengangs „Business Administration“ steht laut Ausführungen der Hochschule die Befähigung der Absolvent/inn/en zur Übernahme von Managementaufgaben auf Basis eines nachhaltigen und verantwortlichen Managementverständnisses. Der Studiengang soll dafür umfassende und vertiefende Kenntnisse und Fähigkeiten der Betriebswirtschaft sowie einen integrativen Managementansatz vermitteln und Studierende in Führungs- und internationaler Handlungskompetenz schulen. Der eher anwendungsorientierte Masterstudiengang umfasst 120 CP und eine Regelstudienzeit von vier Semestern. Die Lehre ist laut Selbstbericht praxisorientiert gestaltet und zielt darauf ab, auch berufsspezifische Schlüsselqualifikationen der Betriebswirtschaftslehre und des Managements zu fördern. Die Studienorganisation ist so angelegt, dass ein Studium in Teilzeit möglich sein soll.

Die Persönlichkeitsentwicklung und die Sensibilisierung für gesellschaftliches Engagement sollen in verschiedenen Modulen gefördert werden, u. a. im Rahmen einer internationalen Exkursion. Diese ist Teil der internationalen Ausrichtung des Studienprogramms, die sich zudem durch die Integration internationaler Problemstellungen und die Einbindung von Pflichtveranstaltungen auf Englisch im Curriculum widerspiegelt.

Das Grundkonzept hat sich laut Hochschule als grundsätzlich tragfähig erwiesen; Modifikationen am Curriculum wurden seit der letzten Akkreditierung vorgenommen, um beispielsweise das Thema Nachhaltigkeit stärker einzubinden.

Zugangsberechtigt sind Bewerber/innen mit einem Bachelorabschluss im Umfang von 180 CP in Betriebswirtschaftslehre oder eines inhaltlich ähnlichen Fachs sowie ausreichenden Englischkenntnissen. Bewerber/innen müssen zudem eine einschlägige dreimonatige betriebliche, praktische Tätigkeit nachweisen.

### Bewertung

Der Masterstudiengang „Business Administration“ ist seit der letzten Akkreditierung bezüglich des Profils transparent und nachvollziehbar geschärft worden. Es werden zwar weiterhin sehr heterogene Studierendengruppen aufgenommen, doch wird im Curriculum diese Heterogenität geschickt aufgegriffen und in die Lehre einbezogen. Zudem stärkt dies die fachlichen und überfachlichen Aspekte des Studiengangs. Das Profil entspricht somit einem klassischen Masterstudiengang in Business Administration, wobei eine gewisse Schärfung des Profils in Richtung Digitalisierung und Internationalität erkennbar ist. Insbesondere die pflichtgemäße Teilnahme an einem englischsprachigen Modul pro Semester sowie an der im vierten Semester stattfindenden Exkursion in einen andersartigen Wirtschaftsraum (bisher vor allem nach Fernost) ist hier positiv hervorzuheben und passt insgesamt auch hervorragend zu den übergeordneten Qualifikationszielen der Hochschule Mainz. Für eine weitere Schärfung wäre es sinnvoll, den Verbleib der Absolvent/inn/en intensiver zu verfolgen (**Monitum 5**, siehe auch Kapitel 3.2 und 3.4).

Das Studienprogramm fördert die Persönlichkeitsentwicklung und die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement. Die Zugangsvoraussetzungen sind transparent formuliert, dokumentiert und veröffentlicht. Die aus den verschiedensten Bachelorstudiengängen kommenden Studierenden können die Anforderungen, die im Studienprogramm gestellt werden, erfüllen, da geeignete Maßnahmen ergriffen werden, um das zu fordernde Niveau sicherzustellen. Das Auswahlverfahren ist einzig auf die Note beschränkt, was angesichts der Bewerber/innenzahlen nachvollziehbar ist.



## 2.2.2 Qualität des Curriculums

Das von der Hochschule dargelegte Curriculum umfasst Pflichtmodule, die sich jeweils über 30 CP pro Semester verteilen. Im ersten Semester werden Grundlagen und Methoden der BWL, grundlegende Rechtsprinzipien, wesentliche gesamtwirtschaftliche Koordinierungsmechanismen einer Marktwirtschaft, Themen der Kosten- und Leistungsrechnung sowie des Human Resource Managements vermittelt. Im ersten Semester startet zudem das erste von drei Unternehmensprojekten, die die Bereiche Personalmanagement und Organisation, Marketing sowie Controlling umfassen. In einem der drei Projekte müssen Studierende ein mindestens dreimonatiges Vollzeit-Praktikum absolvieren und ein entsprechendes Unternehmensprojekt beschreiben. In den anderen beiden Modulen müssen praxisbezogene Hausarbeiten als Projekt zur Anwendungsforschung angefertigt werden.

Das zweite Semester umfasst neben dem zweiten Unternehmensprojekt Module zu den Themen Investition und Finanzierung, Supply Chain Management, Rechnungslegung und Jahresabschluss, Marketing und Projektmanagement. Das Modul „Forschungsmethoden der BWL“ soll Kenntnisse zu quantitativen und qualitativen Forschungsmethoden vermitteln.

Das dritte Semester startet mit einem Unternehmensspiel, das im Rahmen einer Blockveranstaltung vor Semesterbeginn angeboten wird. Weitere Module sind „Strategic Management“, „Entwicklung von Führungskompetenzen“, „Controlling“ und „Digitale Ökonomie“. Das abschließende Semester umfasst neben der Master-Arbeit ein Modul zum wissenschaftlichen Arbeiten und die einwöchige internationale Exkursion.

Modulveränderungen wurden seit der letzten Akkreditierung vorgenommen; laut Hochschule in Reaktion auf das Feedback der Studierenden. Einige Module wurden inhaltlich geschärft, neu eingeführt oder zeitlich umstrukturiert. Der Anteil der Praktika in den drei Unternehmensprojekten wurde reduziert, sodass nun nur noch ein nun zeitlich umfassenderes Praktikum absolviert werden muss.

Im Studiengang soll ein seminaristischer Vorlesungsstil gepflegt werden. Ihren Kompetenzerwerb belegen Studierende gemäß Selbstbericht durch Klausuren, Hausarbeiten, die Bearbeitung von Fallstudien und Poster-Präsentationen.

### Bewertung

Das Curriculum des Masterstudiengangs „Business Administration“ ist gekennzeichnet durch die klassischen betriebswirtschaftlichen Fächer, wobei diese sinnvoll ergänzt werden um eine internationale Perspektive. Insbesondere die pflichtgemäße Teilnahme an einem englischsprachigen Modul pro Semester sowie an der im vierten Semester stattfindenden Exkursion in einen andersartigen Wirtschaftsraum geben dem Curriculum über die reinen Inhalte hinaus auch einen deutlichen Schwerpunkt, der für Studierende der Region Rhein-Main sehr sinnvoll ist. Die im Modulhandbuch grundsätzlich sehr gut beschriebenen Module sind geeignet, das nötige Fachwissen und fachübergreifendes Wissen sowie fachliche, methodische und allgemeine bzw. Schlüsselkompetenzen zu vermitteln.

Die Qualifikationsziele des Masterstudiengangs „Business Administration“ können über das plausibel gestaltete Curriculum gut erreicht werden. Grundsätzlich entspricht das Curriculum den Anforderungen, die im „Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse“ für das Masterniveau definiert werden. Allerdings muss im Modulhandbuch für einige Veranstaltungen, wie etwa „Supply Chain Management“, „Projektmanagement“, „Rechnungslegung und Jahresabschluss“, „Marketing“ oder „Investition und Finanzierung“ das Masterniveau auch durchgehend ausgewiesen werden, so wie es in den Lehrveranstaltungen gelehrt wird. Hier wird bei der Beschreibung der Lernziele und Kompetenzen noch viel zu häufig lediglich nur von „kennen“ und „wissen“ gesprochen statt von z.B. „bewerten“, „analysieren“ oder „einordnen“ (**Monitum 4**). Die Beschreibung des Moduls „Rechnungslegung und Jahresabschluss“ erscheint auch inhaltlich nicht auf der

Höhe der Zeit (z. B. „IAS“ statt „IFRS“ oder „Analyse des Bilanzberichts“?); hier könnte ggf. eine Aktualisierung erfolgen.

Die geplante Änderung in der Handhabung der Unternehmensprojekte lässt darauf schließen, dass ein Praktikum von drei Monaten verlangt wird. Dies ist aber in den Beschreibungen im Modulhandbuch sowie auch in der Fachprüfungsordnung an keiner Stelle so beschrieben. Wenn ein solches Praktikum verlangt wird, dann muss es auch seinen Niederschlag in den Beschreibungen und vor allem der Workloadberechnung wiederfinden (**Monitum 3**). Die übrigen Änderungen am Curriculum des Studiengangs sind sehr transparent und gut nachvollziehbar. Die Module sind vollständig im Modulhandbuch dokumentiert. Zudem erfolgt eine regelmäßige Aktualisierung des Modulhandbuchs, wobei das jeweils aktuelle Modulhandbuch den Studierenden zugänglich ist.

Für den Masterstudiengang sind adäquate Lehr- und Lernformen vorgesehen. Für jedes Modul ist i. d. R. eine Modulprüfung angesetzt, wobei die Prüfungsformen grundsätzlich zu den zu vermittelnden Kompetenzen passen. Allerdings überwiegt die Klausur. Hier sollte überlegt werden, die Varianz der Prüfungsleistungen weiter zu erhöhen, ohne jedoch Teilprüfungen einzuführen, die zu einer Mehrbelastung der Studierenden beitragen könnten (**Monitum 6**). So fehlen etwa mündliche Prüfungen, da neben den Klausuren im Wesentlichen lediglich noch Hausarbeiten und Präsentationen zum Einsatz kommen. Mobilitätsfenster oder Zeiten im Semester für das offensichtlich geforderte Praktikum sind nicht explizit vorgesehen.

## **2.3 M.Sc. Management & Management, berufsintegrierend**

### **2.3.1 Profil und Ziele**

Die Masterstudiengänge „Management“ und „Management, berufsintegrierend“ sind als anwendungsorientierte Studienprogramme konzipiert, die laut Ausführungen der Hochschule für anspruchsvolle Managementfunktionen in privaten Unternehmen bzw. in öffentlichen Haushalten befähigen. Sie sollen umfassendes Management Know-how, Führungs- und internationale Handlungskompetenz hin zu einem nachhaltigen und verantwortlichen Managementverständnis vermitteln und die Kenntnisse und Fähigkeiten aus dem Bachelorstudium verbreitern bzw. vertiefen. Spezialisierungsmöglichkeiten in den Bereichen Marketing/Unternehmenskommunikation, Controlling/Finanzen sowie Human Resource Management werden angeboten.

Darüber hinaus sollen Studierende für gesellschaftspolitische Themen sensibilisiert und in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gefördert werden, indem beispielsweise das Thema Nachhaltigkeit in mehreren Modulen behandelt wird. Im Rahmen der internationalen Ausrichtung des Studiengangs sollen Studierende zudem von einer einwöchigen Exkursion in einen anderen Kultur- und Wirtschaftsraum profitieren. Längere Auslandsaufenthalte sollen im Rahmen der hochschulweiten internationalen Partnerschaften möglich sein.

Es handelt sich um konsekutive Masterstudiengänge mit einem eher anwendungsorientierten Profil. Beide Programme umfassen 120 CP; die Regelstudienzeit in Vollzeit beträgt vier, in der berufsintegrierenden Ausführung fünf Semester. Die berufsintegrierende Form des Studiums soll es besonders ermöglichen, arbeitsplatzbezogene Fachthemen und -probleme der Studierenden in die Lehrveranstaltungen einzubeziehen.

Die Qualifikationsziele und das Profil haben sich nach Angaben der Hochschule als grundsätzlich sinnvoll erwiesen; seit der letzten Akkreditierung wurden vereinzelt Änderungen an Modulzuschnitten vorgenommen.

Die Zulassung zu den Studienprogrammen setzt den erfolgreichen Abschluss eines Bachelorstudiums der Betriebswirtschaftslehre bzw. eines ähnlichen Studiengangs voraus; für den Vollzeit-Studiengang muss das grundständige Studium mit einer ECTS-Mindestnote C oder einer Gesamtnote von mindestens 2,5 abgeschlossen sein. Darüber hinaus müssen ausreichende Eng-

lischkenntnisse nachgewiesen werden. Für das berufsbegleitende Programm muss ein Kooperationsvertrag zwischen Hochschule und Arbeitgeber vorliegen.

### **Bewertung**

Die Studiengänge „Management“ und „Management, berufsintegrierend“ sind seit der letzten Akkreditierung bezüglich des Profils transparent und nachvollziehbar geschärft worden. So ist insbesondere die Entwicklung der Führungskompetenz neben der Vermittlung eines umfassenden Management Know-hows und der Schaffung internationaler Handlungskompetenz den Studiengangsbeschreibungen deutlich besser zu entnehmen. Zudem passen diese Qualifikationsziele hervorragend in die übergeordneten Qualifikationsziele der Hochschule Mainz. Das Profil entspricht somit einem grundsoliden Masterstudiengang Management, wobei eine gewisse Schärfung des Profils in Richtung Nachhaltigkeit erkennbar ist. Bezüglich der Internationalität ist insbesondere positiv hervorzuheben, dass die pflichtgemäße Teilnahme an einem englischsprachigen Modul pro Semester sowie an der einwöchigen Exkursion in einen andersartigen Wirtschaftsraum (bisher vor allem nach Fernost im berufsbegleitenden Studiengang, beim Vollzeitstudiengang auch auf andere Kontinente) gefordert wird. Mit der Weiterentwicklung der Studiengänge kann die stärker wissenschaftlich orientierte Befähigung, die mit dem Abschlussgrad Master of Science zum Ausdruck gebracht werden soll, nachvollzogen werden.

Die Studienprogramme fördern die Persönlichkeitsentwicklung und die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement. Die Zugangsvoraussetzungen sind transparent formuliert, dokumentiert und veröffentlicht. Das Auswahlverfahren ist einzig auf die Note beschränkt, was angesichts der Bewerber/innenzahlen nachvollziehbar erscheint. Hervorzuheben ist die seit Jahrzehnten bestehende enge Verbindung der Hochschule Mainz mit Unternehmen, gerade auch in dem berufsbegleitenden Masterstudiengang. Die Unternehmen oder andere Kooperationspartner sind an der Zulassung und Auswahl der Studierenden nur indirekt beteiligt, indem die Studierenden dort Arbeitsverträge geschlossen haben. Die Auswahl erfolgt aber letztlich aufgrund der Vorgaben der Hochschule, was in geeigneter Weise dokumentiert ist. Die Unternehmen oder anderen Kooperationspartner unterstützen die Hochschule beratend aber bei der Profilbildung, der Ausgestaltung des Curriculums sowie durch Feedback der Lernerfolge der Studierenden.

### **2.3.2 Qualität des Curriculums**

Im Studiengang „Management“ müssen 18 Module belegt werden, wobei vier Module als Wahlpflichtmodule angelegt sind. Die Module verteilen sich über vier Semester zu je 30 CP.

Zu Beginn des Studiums werden laut Hochschule betriebswirtschaftliche Fächer vertieft bzw. erweitert, u. a. in den Modulen „Managerial Economics“ und „Human Resource Management“. Hinzu werden Managementinstrumente trainiert und Forschungsmethoden in der BWL behandelt. Das zweite Semester umfasst die Module „Digitale Ökonomie“, „Supply Chain Management“, „Strategisches Management“ sowie „Change Management“. Im Rahmen eines Unternehmensprojekts führen die Studierenden ein Projekt zur Anwendungsforschung durch.

Das dritte Semester ist hauptsächlich der Schwerpunktsetzung gewidmet: Studierende müssen drei Module aus einer der Vertiefungen „Marketing/Kommunikation“, „Finanzen/Controlling“ oder „Human Resource Management“ wählen; ein viertes Modul aus einem anderen Schwerpunkt muss ergänzend hinzu gewählt werden. Ein Unternehmensspiel vervollständigt das Curriculum in diesem Semester. Abschließend absolvieren Studierende eine einwöchige internationale Exkursion sowie ein Modul zum wissenschaftlichen Arbeiten und die Master-Arbeit.

Im Vergleich zum Vollzeit-Studiengang ist das Curriculum des berufsintegrierenden Masterstudiengangs auf fünf Semester gestreckt; darüber hinaus ist das Modul zum Unternehmensspiel vom

Umfang her geringer und durch ein Projekt zur Anwendungsforschung mit dem Thema „Decision-Making“ ergänzt.

Wie am Fachbereich üblich, wird auch in den Studiengängen „Management“ und „Management, berufsintegrierend“ ein seminaristischer Vorlesungsstil eingesetzt. Prüfungsformen sollen Klausuren, Hausarbeiten, die Bearbeitung von Fallstudien und Poster-Präsentationen umfassen.

Im Rahmen der Reakkreditierung wurden Anpassungen an den Modulzuschnitten und -bezeichnungen vorgenommen. Zudem wurden Prüfungsleistungen reduziert.

### **Bewertung**

Die Curricula der Studiengänge „Management“ und „Management, berufsintegrierend“ sind gekennzeichnet durch einen sinnvollen Block an betriebswirtschaftlichen Pflichtfächern, die ergänzt werden um einen Wahlpflichtbereich mit verschiedenen Optionen im dritten Semester. Die im Modulhandbuch grundsätzlich sehr gut beschriebenen Module sind geeignet, das nötige Fachwissen und fachübergreifendes Wissen sowie fachliche, methodische und allgemeine bzw. Schlüsselkompetenzen zu vermitteln. Die Qualifikationsziele der Studiengänge können über das überzeugend gestaltete Curriculum gut erreicht werden. Grundsätzlich entsprechen die Curricula den Anforderungen, die im „Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse“ für das Masterniveau definiert werden. Allerdings muss im Modulhandbuch für einige Veranstaltungen, wie etwa „Human Resource Management & Führung“, „Managementinstrumente“, „Forschungsmethoden der BWL“ oder „International Financial Reporting“, das Masterniveau auch durchgehend ausgewiesen werden, so wie es in den Lehrveranstaltungen gelehrt wird. Hier wird in einigen Fällen lediglich nur von „kennen“ und „wissen“ gesprochen statt von z. B. „bewerten“, „analysieren“ oder „einordnen“ (**Monitum 4**). Der Workload bzw. die CP-Anzahl im Modul „Unternehmensprojekt“ muss im Masterstudiengang „Management“ dem tatsächlichen Aufwand angepasst werden. Verlangt werden laut Beschreibung mind. 300 Stunden Werkstudententätigkeit oder ein zweimonatiges Praktikum, insgesamt hat das Modul aber nur einen Workload von 180 Stunden (**Monitum 3**). Die Änderungen am Curriculum der Studiengänge sind sehr transparent und gut nachvollziehbar. Die Module sind vollständig im Modulhandbuch dokumentiert. Zudem erfolgt eine regelmäßige Aktualisierung des Modulhandbuchs, wobei das jeweils aktuelle Modulhandbuch den Studierenden zugänglich ist.

Für die Studiengänge sind adäquate Lehr- und Lernformen angesetzt. Für jedes Modul ist i. d. R. eine Modulprüfung vorgesehen, wobei die Prüfungsformen grundsätzlich zu den zu vermittelnden Kompetenzen passen. Allerdings überwiegt die Klausur. Hier sollte überlegt werden, die Varianz der Prüfungsleistungen weiter zu erhöhen, ohne jedoch die Zahl der Teilprüfungen weiter ansteigen zu lassen (**Monitum 6**). So fehlen etwa mündliche Prüfungen, da neben den Klausuren im Wesentlichen lediglich noch Hausarbeiten und Präsentationen zum Einsatz kommen. Mobilitätsfenster oder Zeiten für das offensichtlich geforderte Praktikum sind nicht explizit vorgesehen, es bietet sich aber durch den großen Wahlpflichtbereich das dritte Semester im Vollzeitstudiengang an. Für eine weitere Schärfung und zielgruppengemäß Fortentwicklung des Curriculums wäre es sinnvoll, den Verbleib der Absolvent/inn/en intensiver zu verfolgen (**Monitum 8**).

Der berufsbegleitende Masterstudiengang wird so durchgeführt, dass die Studierenden durch den Nachweis eines Arbeitsvertrages einen zweiten Lernort belegen. Die theoretische Ausbildung ist inhaltlich, zeitlich und organisatorisch gut integriert in die berufliche Tätigkeit der Studierenden.

### **3. Studiengangübergreifende Themen**

#### **3.1 Studierbarkeit**

In der Regel verfügt jeder zur Reakkreditierung vorgelegte Studiengang über eine Studiengangsleitung und eine Studiengangskoordination bzw. -assistenz. Modulverantwortliche sind entsprechend ausgewiesen.

Auf zentraler Ebene können sich Studierende bei Fragen zum Studium und Studienalltag an das Büro für Prüfungsmanagement, die psychologische Studierendenberatung und die Beratung für Studierende mit Behinderung wenden. Vor Studienbeginn werden Vorkurse in verschiedenen Themengebieten, wie z. B. Mathematik, angeboten. Der Fachbereich selber weist verschiedene Serviceeinheiten auf, die Beratung und Information bieten. Ein „Frühwarnsystem“ soll den Studienerfolg unterstützen und Studierenden passgenaue Beratung bei möglichen Problemen bieten.

Ein International Coordinator und das International Office unterstützen Studierende bei der Planung eines Auslandsaufenthaltes, der u. a. an einer von über 90 Partnerhochschulen durchgeführt werden kann.

Um die Studierbarkeit der dualen und berufsintegrierenden Studiengänge zu gewährleisten, führt die Hochschule verschiedene Maßnahmen auf: die Semesterzeiten sind gestreckt, die zeitliche Verteilung der Veranstaltungen auf Halbtage unter der Woche und an die Wochenenden konzentriert, im Rahmen des Kooperationsvertrags mit Unternehmen sollen Studierende für Studienzeiten freigestellt werden.

In der Regel wird ein CP mit 30 Stunden Workload angesetzt; in dualen bzw. berufsintegrierenden Studiengängen ist dieser auf 25 Stunden pro CP reduziert. Die Modulhandbücher sollen jedes Jahr aktualisiert werden. Die Prüfungsorganisation erfolgt durch das Prüfungsmanagement. Bei den dualen Studiengängen finden Prüfungen i. d. R. in der letzten Sitzung der Lehrveranstaltung statt.

Anerkennungsregeln sind in der Allgemeinen Prüfungsordnung vorgesehen, die juristisch geprüft und veröffentlicht vorliegt. Der Nachteilsausgleich ist in § 8 dieser Ordnung geregelt. Die Fachprüfungsordnungen wurden gemäß Bestätigung der Hochschulleitung einer Rechtsprüfung unterzogen. Die studiengangsrelevanten Dokumente sollen auf der Homepage des Fachbereichs zugänglich sein.

Die Hochschule hat Studierendenstatistiken vorgelegt, die u. a. Angaben zu Studienzeiten und Verbleibsquoten enthalten, und die Anzahl der Absolventinnen und Absolventen sowie die durchschnittlichen Abschlussnoten dokumentiert.

Die Hochschule Mainz versteht Gleichstellung und Chancengleichheit laut Ausführungen im Selbstbericht als integralen Bestandteil von Lehre, Forschung und Verwaltung. Maßnahmen sind in einem Gleichstellungskonzept definiert, Gleichstellungsbeauftragte sind sowohl auf zentraler als auch dezentraler Ebene benannt. Die Hochschule bietet u. a. Mentoring-Programme in verschiedenen Qualifikationsphasen an und ist als „familiengerechte Hochschule“ zertifiziert.

#### **Bewertung**

Die Studienorganisation an der Hochschule Mainz ist in allen Bereichen klar geregelt. Die Studierenden können sich bei Fragen jederzeit an die Studiengangsverantwortlichen wenden. Die Lehrveranstaltungen sind grundsätzlich inhaltlich und organisatorisch gut aufeinander abgestimmt. Hervorzuheben ist hierbei das „Praxismodul“ im Bachelorstudiengang „Betriebswirtschaftslehre“. Grundsätzlich ist es für Studierende zwar schwierig, das Praktikum 16 Wochen durchgängig zu absolvieren, aber es wird den Studierenden ermöglicht, das fünfte Semester dafür zu nutzen. Der Grund liegt darin, dass das in diesem Semester angebotene Modul „Business Planning“ als

Blockveranstaltung mehrmals im Semester zu unterschiedlichen Zeitpunkten durchgeführt wird. Dies ermöglicht den Studierenden eine flexiblere Planung bei der Gestaltung des Praktikums.

Positiv ist weiterhin zu bewerten, dass es zu Beginn des Studiums einen Mathematik-Brückenkurs gibt, um eine Niveauangleichung zu gewährleisten. Fachübergreifende und fachspezifische Beratungs- und Betreuungsangebote sind vorhanden (International Office usw.); auch gibt es Beratungsangebote für Studierende in besonderen Lebenslagen.

Der angesetzte Workload in den Studiengängen ist plausibel. Eine Ausnahme stellt hier der Bachelorstudiengang „Betriebswirtschaftslehre“ dar, wo der Studienverlaufsplan an die tatsächliche Belastung (30 CP je Semester) angepasst werden muss (**Monitum 2**, siehe Kapitel 2.1.2). Weiterhin müssen das im Masterstudiengang „Management“ angebotene Unternehmensprojekt sowie die Projekte im Masterstudiengang „Business Administration“ mit der tatsächlichen Stundenbelastung wiedergegeben werden (**Monitum 3**, siehe Kapitel 2.2.2 und 2.3.2).

Die Praxiselemente in den Studiengängen sind mit Leistungspunkten versehen. Auch werden Leistungen, die außerhalb der Hochschule erbracht wurden, und Leistungen, die an anderen Hochschulen gemäß der Lissabon-Konvention erbracht wurden, anerkannt.

Die Prüfungsperiode an der Hochschule Mainz dauert zwei Wochen. Dies ist zwar ein kurzer Zeitraum, aber besonders in den berufsbegleitenden Studiengängen ist dies eine sinnvolle Lösung. Allerdings könnte die Prüfungsorganisation im Allgemeinen verbessert werden (**Monitum 1**, siehe Kapitel 2.1.2). So schreiben Studierende derselben Kohorte unterschiedliche Prüfungen in Parallel-Modulen. Dies liegt darin begründet, dass verschiedene Dozierende die gleichen Module unterrichten. Eventuell wäre es sinnvoll, um eine Vergleichbarkeit der Leistungen der Studierenden zu gewährleisten, identische Prüfungen zu schreiben. Dies ist beispielsweise im Modul „Statistik“ bereits der Fall.

Die allgemeine Prüfungsordnung wurde einer Rechtsprüfung unterzogen. Der Nachteilsausgleich in § 8 ermöglicht Studierenden mit Behinderung, in begründeten Fällen eine verlängerte Bearbeitungszeit oder gleichwertige Prüfungsleistung in anderer Form zu erbringen. Der Studienverlauf, die Nachteilsausgleichsregelungen und die Prüfungsanforderung sind öffentlich zugänglich. Die Fachprüfungsordnungen müssen noch veröffentlicht werden (**Monitum 7**).

In den berufsbegleitenden Studiengängen ist die Arbeitsbelastung entsprechend angepasst. Auch ist der Stundenplan auf die Bedürfnisse der Studierenden und auf die Verpflichtungen im Berufsalltag angepasst. So haben Studierende nur einen Tag in der Arbeitswoche Präsenzveranstaltungen (wahlweise Dienstag oder Donnerstag) und zusätzlich noch samstags. Trotzdem ist es elementar, dass das Unternehmen die Studierenden unterstützt, ansonsten ist es aufgrund der Arbeitsbelastung sehr schwierig, das Studium neben dem Arbeitsalltag zu bewältigen. Der Status der Studierenden im Falle des Wegfalls der betrieblichen Komponente ist geregelt.

Die Konzepte zur Gleichstellung und zur Förderung der Chancengleichheit werden in den Studienprogrammen angewendet.

### 3.2 Berufsfeldorientierung

Als besonders berufsfeldorientierende Maßnahmen in den Studiengängen führt die Hochschule die Praxismodule bzw. -phasen, den beruflichen Hintergrund der Lehrenden, die regionale Verankerung mit den Unternehmen und Verbänden sowie die regelmäßige Einbindung von Gastvorträgen an.

Die Studiengänge „**Betriebswirtschaftslehre**“ und „**Betriebswirtschaftslehre, dual**“ umfassen laut Hochschule eine eher generalistische Ausbildung in dem Themenbereich BWL und befähigen Absolvent/inn/en, Führungsaufgaben in allen betriebswirtschaftlichen Einsatzgebieten der Indust-

rie, öffentlichen Verwaltung und des Dienstleistungssektors zu übernehmen. Mögliche Berufsfelder sollen daher in den klassischen Funktionsbereichen von Unternehmen liegen, wie z. B. Marketing und Vertrieb, Finanz- und Rechnungswesen oder Personalwesen und Organisation.

Mit dem Masterstudiengang „**Business Administration**“ sollen die Studierenden qualifiziert werden, Managementfunktionen in der Wirtschaft zu übernehmen, insbesondere in den Positionen Abteilungs-/Bereichsleitung in Linienfunktionen, Leitung von Stabsabteilungen, Leitungsfunktionen in Geschäftsbereichen und Tochtergesellschaften oder Assistenzfunktionen für Geschäftsführungen und Vorstände in größeren Unternehmen. Gerade die Anfertigung der Master-Arbeit in Kooperation mit Unternehmen soll es Studierenden ermöglichen, berufsfeldorientierende Erfahrungen zu sammeln und ihr Wissen konkret anzuwenden.

Absolvent/inn/en der Studiengänge „**Management**“ sowie „**Management, berufsintegrierend**“ können laut Hochschule flexibel und Branchen unabhängig berufliche Chancen wahrnehmen. Sie sollen für die Übernahme von anspruchsvollen Fach- und Führungsaufgaben, z. B. in der Unternehmensberatung, in der Dienstleistungsbranche oder in öffentlichen Betrieben, befähigt sein. Durch die Einbindung von Lehrbeauftragten aus der Praxis, u. a. im Rahmen des Mainzer Management- und Marketing Forums, sollen Einblicke in den Unternehmensalltag ermöglicht werden.

### **Bewertung**

Die Studiengänge sind in ihrer Konzeption und in ihren Inhalten berufsfeldorientierend und bieten den Studierenden einen sehr guten Praxisbezug. Hervorzuheben sind vor allem die Praxisphasen und -projekte, die sich in allen Studiengängen zu unterschiedlicher Gewichtung wiederfinden. Im Vollzeit-Bachelorstudiengang „Betriebswirtschaftslehre“ ist das Praxismodul nun neu gestaltet und umfasst insgesamt 16 Wochen, die auch auf mehrere kürzere Praktika aufgeteilt werden können. Dies ermöglicht den Einblick in mehrere Unternehmen und Branchen und bietet den Studierenden mehr Flexibilität, erschwert es aber auch, geeignete Plätze für so kurze Dauer zu finden. Die Hochschule wird Erfahrungswerte mit diesem neuen Ansatz sammeln.

Positiv hervorzuheben ist zudem die Einbindung von Unternehmen in die Weiterentwicklung der Studiengänge. Durch das sehr große Netzwerk an Kooperationspartnern, vor allem bedingt durch die hohe Anzahl von dualen und berufsbegleitenden Studiengängen, kann die Hochschule sehr gut das Feedback aus der Wirtschaft einholen und lädt Kooperationspartner jährlich zu einem gemeinsamem Treffen ein. Auch über die Studienbeiräte und durch einen anscheinend gut funktionierenden informellen Austausch sind Praxisvertreter/innen in die Studiengangsentwicklung eingebunden. Auch in die Vorbereitung der Reakkreditierung wurden die Unternehmen eingebunden, was sehr zu begrüßen ist. Die Berufsfeldorientierung der Studiengänge wird so unterstützt.

Die Hochschule konnte in den Gespräch darlegen, dass die Absolvent/inn/en gut am Arbeitsmarkt unterkommen. Der Bachelorstudiengang hat eine eher generalistische Ausrichtung und bereitet auf ein breites Tätigkeitsspektrum vor. Im Masterstudiengang „Management“ bieten Vertiefungsoptionen die Möglichkeit, sich auf Themen zu spezialisieren und ein individuelles Profil zu gestalten. Der Masterstudiengang „Business Administration“ gewinnt vor allem durch die heterogene Studierenden, die sich untereinander gut austauschen und von verschiedenen beruflichen Hintergründen berichten können.

Darüber hinaus führt die Hochschule hochschulweite Absolvent/inn/enbefragungen durch, deren Erkenntnisgewinn jedoch häufig aufgrund von niedrigen Rücklaufquoten eher gering ausfällt. Um aber die wertvollen Erfahrungen der Absolvent/innen und ihre Bewertung der Studiengänge im Nachhinein besser nutzen zu können, sollte der Fachbereich eine ausführlichere studiengangsspezifische Befragung durchführen (**Monitum 5**, siehe auch Kapitel 3.4). Eine gezielte Anfrage mit einigen wenigen, möglichst präzisen Fragen kann sicher wertvolle

Rückmeldung ergeben; die Gutachtergruppe unterstützt die Bestrebungen des Fachbereichs in diesem Bereich.

Die Ausweitung von englischsprachigen Modulen, die mit der Reakkreditierung einhergeht, ist aus berufspraktischer Sicht zu begrüßen; dass diese nicht verstärkt auch in allen dualen und berufsbegleitenden Studiengängen ausgeweitet werden, ist nachvollziehbar, da die Zielgruppe hier doch eine andere ist, für die englischsprachige Module ggf. ein Studienhindernis darstellen würden. Für interessierte duale Studierende stehen die englischen Module des Vollzeit Studiengangs offen.

Insgesamt lässt sich somit schlussfolgern, dass die Absolvent/inn/en durch die Studiengänge sehr gut auf eine berufliche Tätigkeit vorbereitet werden.

### **3.3 Personelle und sächliche Ressourcen**

Am Fachbereich sind 56,5 Planstellen für Professuren angesiedelt. Grundsätzlich sollen alle Lehrende Aufgaben in Lehre und Prüfung in den Studiengängen am Fachbereich übernehmen, so dass alle Lehrenden mit unterschiedlichen Deputaten an den vorgelegten Studiengängen beteiligt sind. Zusätzlich werden Lehrbeauftragte eingesetzt. Verflechtungen zwischen den Studiengängen bestehen, u. a. im Angebot in den Options-Modulen.

Laut eigenen Angaben bietet die Hochschule personalqualifizierende Maßnahmen an. Einmal jährlich soll ein sogenanntes Professorium stattfinden, bei dem sich die Lehrenden des Fachbereichs über Themen des Lehrens und Lernens austauschen.

Der Fachbereich ist am Standort Campus in Mainz angesiedelt und kann dort auf räumliche und sächliche Ressourcen zurückgreifen, wie z. B. Computerräume und Laboreinrichtungen.

#### **Bewertung**

Es sind genügend und geeignete personelle Ressourcen vorhanden, um die Lehre und Betreuung der Studierenden in den Studiengängen zu gewährleisten. Die herangezogenen Lehrbeauftragten durchlaufen ein informelles Verfahren mit Probevorlesung und Mentorenprogramm, um die Qualität sicherzustellen. Ggf. könnte die formale Qualifikation der Lehrbeauftragten noch kritischer untersucht bzw. festgelegt werden. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung sind an der Hochschule Mainz vorhanden, werden aber nicht von allen Lehrenden genutzt, sodass insbesondere im Rahmen englischsprachiger Lehrveranstaltungen vereinzelt noch Verbesserungsbedarf besteht.

Die sächlichen Ressourcen sind seit dem Umzug in das neue Gebäude bezüglich der Räume sehr gut gegeben. Die Ausstattung ist geeignet, um individuelle Betreuungsgespräche mit den Studierenden durchzuführen. Zudem befinden sich Hörsäle und Seminarräume auf dem aktuellen technischen Stand. Auch Gruppenarbeitsplätze sind ausreichend vorhanden. Verbesserungsfähig insbesondere mit Blick auf die berufsintegrierenden Studiengänge wären die Öffnungszeiten von Bibliothek und Mensa, allerdings ist für ein gewisses Ersatzangebot am Samstag gesorgt. Die übrigen Ressourcen sind ebenfalls auskömmlich, um die Lehre in den Studiengängen adäquat durchführen zu können. Schwierigkeiten bestehen mit der (elektronischen) Prüfungsverwaltung und dem Campus Management System, die hochschulweit bekannt sind. Hier sind Verbesserungen aber bereits angestoßen.

In den berufsbegleitenden und grundständigen Studiengängen ist eine befriedigende Hauptamtlichkeit des Lehrpersonals gegeben.



### 3.4 Qualitätssicherung

Die Hochschule befindet sich nach eigenen Angaben im Ausbau ihrer qualitätssichernden Maßnahmen hin zu einem hochschulweiten Qualitätssicherungssystem. Dafür wurde eine hochschulweite Arbeitsgruppe zum Qualitätsmanagement eingesetzt. Zurzeit beruhen Maßnahmen auf der 2007 verabschiedeten Evaluationsatzung.

Die Lehrveranstaltungsbefragung wird in Kooperation mit dem Zentrum für Qualitätssicherung der Universität Mainz durchgeführt und ausgewertet. Ergebnisse sollen den Dekanen und Lehrenden der Fachbereiche zugehen. Darüber hinaus führt die Hochschule Studiengang- und Abschlussbefragungen sowie Absolventenbefragungen durch. Die Studiengangsleitungen führen zudem laut Hochschule Feedbackrunden mit den Studierenden und Semestergruppensprechern.

In dualen und berufsbegleitenden Studiengängen sind Studienbeiräte und Kooperationspartnertreffen institutionalisiert, um u. a. eine Rückkopplung mit dem Arbeitsmarkt sicherzustellen.

#### Bewertung

Für die Studiengänge sind ausreichend Maßnahmen zur Qualitätssicherung vorgesehen, die den Standards entsprechen und Lehrevaluationen einschließlich einer Überprüfung der studentischen Arbeitsbelastung und Befragungen von Absolvent/inn/en beinhalten. Allerdings könnte das Qualitätsmanagement hinsichtlich der Verbleibsstudien verbessert werden. Aktuell ist eine Rückkopplung auf die Studieninhalte nur bedingt möglich (**Monitum 5**, siehe Kapitel 3.2).

Über den Beirat wird die Qualitätssicherung über sämtliche Lernorte hinweg gewährleistet und ist in der Beiratssatzung als Aufgabe festgeschrieben. Die Maßnahmen zur Untersuchung und Weiterentwicklung der studentischen Arbeitsleistungen berücksichtigen durchaus die beruflichen Tätigkeiten der Studierenden. Es gibt offene Fragen, um auf eventuelle Probleme aufmerksam zu werden; zudem wird erfragt, ob die Studierenden das duale Studium weiterhin im Vergleich zu einem Vollzeitstudium präferieren würden.

### 4 Zusammenfassung der Monita

Für den Bachelorstudiengang „Betriebswirtschaftslehre“

1. Es sollte gewährleistet werden, dass gleichwertige Prüfungsanforderungen bei Parallelkursen bestehen.
2. Der Studienverlaufsplan muss an den tatsächlichen Workload angepasst werden.

Für die Masterstudiengänge “Management” und “Business Administration”

3. Der Workload bzw. die CP-Anzahl in den Modulen zum Unternehmensprojekt müssen klar dargestellt und dem tatsächlichen Aufwand angepasst werden.

Für alle Masterstudiengänge

4. Das Masterniveau muss in den Modulbeschreibungen durchgehend ausgewiesen werden, so wie es in den Lehrveranstaltungen gelehrt wird.

Für alle Studiengänge

5. Der Verbleib der Absolvent/inn/en sollte intensiver verfolgt werden.
6. Die Varianz an Prüfungsformen sollte weiter erhöht werden.
7. Die Fachprüfungsordnungen müssen veröffentlicht werden.

### III. Beschlussempfehlung

---

#### Kriterium 2.1: Qualifikationsziele des Studiengangskonzepts

*Das Studiengangskonzept orientiert sich an Qualifikationszielen. Diese umfassen fachliche und überfachliche Aspekte und beziehen sich insbesondere auf die Bereiche*

- *wissenschaftliche oder künstlerische Befähigung,*
- *Befähigung, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen,*
- *Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement*
- *und Persönlichkeitsentwicklung.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

#### Kriterium 2.2: Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem

*Der Studiengang entspricht*

*(1) den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse vom 21.04.2005 in der jeweils gültigen Fassung,*

*(2) den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen vom 10.10.2003 in der jeweils gültigen Fassung,*

*(3) landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen,*

*(4) der verbindlichen Auslegung und Zusammenfassung von (1) bis (3) durch den Akkreditierungsrat.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium mit Einschränkungen als erfüllt angesehen.

Hinsichtlich des Veränderungsbedarfs wird auf das Kriterium 2.8 verwiesen.

#### Kriterium 2.3: Studiengangskonzept

*Das Studiengangskonzept umfasst die Vermittlung von Fachwissen und fachübergreifendem Wissen sowie von fachlichen, methodischen und generischen Kompetenzen.*

*Es ist in der Kombination der einzelnen Module stimmig im Hinblick auf formulierte Qualifikationsziele aufgebaut und sieht adäquate Lehr- und Lernformen vor. Gegebenenfalls vorgesehene Praxisanteile werden so ausgestaltet, dass Leistungspunkte (ECTS) erworben werden können.*

*Es legt die Zugangsvoraussetzungen und gegebenenfalls ein adäquates Auswahlverfahren fest sowie Anerkennungsregeln für an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen gemäß der Lissabon-Konvention und außerhochschulisch erbrachte Leistungen. Dabei werden Regelungen zum Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung getroffen. Gegebenenfalls vorgesehene Mobilitätsfenster werden curricular eingebunden.*

*Die Studienorganisation gewährleistet die Umsetzung des Studiengangskonzepts.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

#### Kriterium 2.4: Studierbarkeit

*Die Studierbarkeit des Studiengangs wird gewährleistet durch:*

- *die Berücksichtigung der erwarteten Eingangsqualifikationen,*
- *eine geeignete Studienplangestaltung*
- *die auf Plausibilität hin überprüfte (bzw. im Falle der Erstakkreditierung nach Erfahrungswerten geschätzte) Angabe der studentischen Arbeitsbelastung,*
- *eine adäquate und belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation,*
- *entsprechende Betreuungsangebote sowie*
- *fachliche und überfachliche Studienberatung.*

*Die Belange von Studierenden mit Behinderung werden berücksichtigt.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

#### Kriterium 2.5: Prüfungssystem

*Die Prüfungen dienen der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden. Sie sind modulbezogen sowie wissens- und kompetenzorientiert. Jedes Modul schließt in der Regel mit einer das*

*gesamte Modul umfassenden Prüfung ab. Der Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen ist sichergestellt. Die Prüfungsordnung wurde einer Rechtsprüfung unterzogen.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

### **Kriterium 2.6: Studiengangsbezogene Kooperationen**

*Beteiligt oder beauftragt die Hochschule andere Organisationen mit der Durchführung von Teilen des Studiengangs, gewährleistet sie die Umsetzung und die Qualität des Studiengangskonzepts. Umfang und Art bestehender Kooperationen mit anderen Hochschulen, Unternehmen und sonstigen Einrichtungen sind beschrieben und die der Kooperation zu Grunde liegenden Vereinbarungen dokumentiert.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

### **Kriterium 2.7: Ausstattung**

*Die adäquate Durchführung des Studiengangs ist hinsichtlich der qualitativen und quantitativen personellen, sächlichen und räumlichen Ausstattung gesichert. Dabei werden Verflechtungen mit anderen Studiengängen berücksichtigt. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung sind vorhanden.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

### **Kriterium 2.8: Transparenz und Dokumentation**

*Studiengang, Studienverlauf, Prüfungsanforderungen und Zugangsvoraussetzungen einschließlich der Nachteilsausgleichsregelungen für Studierende mit Behinderung sind dokumentiert und veröffentlicht.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium mit Einschränkungen als erfüllt angesehen.

Die Gutachtergruppe konstatiert folgenden Veränderungsbedarf:

Für den Bachelorstudiengang „Betriebswirtschaftslehre“

- Der Studienverlaufsplan muss an den tatsächlichen Workload angepasst werden.

Für die Masterstudiengänge “Management” und “Business Administration”

- Der Workload bzw. die CP-Anzahl in den Modulen zum Unternehmensprojekt müssen klar dargestellt und dem tatsächlichen Aufwand angepasst werden.

Für alle Masterstudiengänge

- Das Masterniveau muss in den Modulbeschreibungen durchgehend ausgewiesen werden, so wie es in den Lehrveranstaltungen gelehrt wird.

Für alle Studiengänge

- Die Fachprüfungsordnungen müssen veröffentlicht werden.

### **Kriterium 2.9: Qualitätssicherung und Weiterentwicklung**

*Ergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements werden bei den Weiterentwicklungen des Studienganges berücksichtigt. Dabei berücksichtigt die Hochschule Evaluationsergebnisse, Untersuchungen der studentischen Arbeitsbelastung, des Studienerfolgs und des Absolventenverbleibs.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

### **Kriterium 2.10: Studiengänge mit besonderem Profilanpruch**

*Studiengänge mit besonderem Profilspruch entsprechen besonderen Anforderungen. Die vorgenannten Kriterien und Verfahrensregeln sind unter Berücksichtigung dieser Anforderungen anzuwenden.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

### **Kriterium 2.11: Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit**

*Auf der Ebene des Studiengangs werden die Konzepte der Hochschule zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen wie beispielsweise Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen, Studierende mit Kindern, ausländische Studierende, Studierende mit Migrationshintergrund und/oder aus sogenannten bildungsfernen Schichten umgesetzt.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Zur Weiterentwicklung der Studiengänge gibt die Gutachtergruppe folgende Empfehlungen:

Für den Bachelorstudiengang „Betriebswirtschaftslehre“

- Es sollte gewährleistet werden, dass gleichwertige Prüfungsanforderung bei Parallelkursen bestehen.

Für alle Studiengänge

- Der Verbleib der Absolvent/inn/en sollte intensiver verfolgt werden.
- Die Varianz an Prüfungsformen sollte weiter erhöht werden.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, die Studiengänge „**Betriebswirtschaftslehre**“ und „**Betriebswirtschaftslehre, dual**“ jeweils mit dem Abschluss „Bachelor of Science“ sowie „**Business Administration**“, „**Management**“ und „**Management, berufsintegrierend**“ jeweils mit dem Abschluss „Master of Science“ an der **Hochschule Mainz** unter Berücksichtigung des oben genannten Veränderungsbedarfs zu akkreditieren.